

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 120 (1940)

Vereinsnachrichten: Bericht der Kommission für das naturwissenschaftliche
Reisestipendium für das Jahr 1939

Autor: Bachmann, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die weitgehende Spezifität, welche andere Autoren (Chodat, Letellier, Warén, Rath) bei den Flechtenalgen beobachtet hatten, fand Verf. auch bei den Flechtenpilzen. Bei der Benennung derselben zeigte er einen neuen, gangbaren Weg und schuf damit eine sichere Grundlage für die weitere systematische Erforschung der Flechtenpilze.

Von besonderer Bedeutung für das Verständnis der Flechtengemeinschaft ist die Entdeckung, dass die Pilze, von den zugehörigen Algen getrennt, imstande sind, Flechtenstoffe (Flechtensäuren) aufzubauen, eine Fähigkeit, die man bisher nur der Flechtengemeinschaft, als einem „Individuum höherer Ordnung“ zuschrieb. Nachdem zwei verschiedene Flechtenstoffe, Parietin (bei 11 Arten) und Stictaurin (bei einer Art) nachgewiesen werden konnten, ist kaum daran zu zweifeln, dass die Bildung der Flechtenstoffe ohne eine wesentliche Beteiligung der Algenkomponente erfolgt. Der Aufbau der Flechtenstoffe zeigt sich abhängig von der Natur des Nährbodens und von der Temperatur, während eine Abhängigkeit von der Belichtung nicht nachgewiesen werden konnte.

Ausgehend von Pilz- und Algenkulturen führte Verf. ausgedehnte Versuche durch zur Erlangung von Flechtensynthesen. Nach zahlreichen erfolglosen Kombinationen, in denen Nährboden, Temperatur und Belichtung variiert wurden, brachte eine Versuchsserie insofern Erfolg, als sich Flechtenanfänge in Form von Thallusschuppen und podetienartigen Körpern bildeten. Wenn man dabei auch noch nicht von synthetischen Flechten sprechen kann, so stellen diese Anfänge doch die besten Ergebnisse dar, die bisher in derartigen Versuchen unter kontrollierten Bedingungen erzielt wurden.

Die Besprechung der umfangreichen Literatur dient dem Verfasser dazu, die entscheidenden Probleme klarzustellen, die der lichenologischen Forschung den Weg weisen.

Die Arbeit, in der die Ergebnisse in Tabellen, Abbildungen und Tafeln überzeugend dokumentiert sind, stellt einen der wertvollsten Beiträge dar, die auf dem Gebiete der Flechtenforschung in neuerer Zeit veröffentlicht wurden.

Der Präsident der Kryptogamenkommission :
Prof. Dr. E. Gäumann.

10. Bericht der Kommission für das naturwissenschaftliche Reisestipendium für das Jahr 1939

Der Bericht über die Reise nach Niederländisch-Indien von Privatdozent Dr. Otto Jaag erschien am 21. März 1939. Dr. Jaag trat seine Reise am 8. Oktober 1937 auf einem holländischen Dampfer in Marseille an und erreichte das Treub-Laboratorium in Buitenzorg Ende Oktober. Sein erster zusammenhängender Aufenthalt dauerte bis Mitte Februar 1938, wobei er alle wünschenswerte Unterstützung der Direktion und

der Mitarbeiter fand. In dieser Zeit fanden folgende Aufgaben ihre Erledigung :

1. Anlage von Reinkulturen von Flechtenalgen und Flechtenpilzen.
2. Studium des Mikroklimas an zehn unweit auseinander gelegenen Standorten im Botanischen Garten.
3. Untersuchungen über die Entwicklung von epiphyllen Flechten „in situ“, d. h. auf den Blättern verschiedener Pflanzen im Botanischen Garten.
4. Sammeln von über 1000 Blätterarten mit epiphyllen Flechten.

Von Buitenzorg aus ging Dr. Jaag nach der *Bergstation Tjibodas* (1400 m ü. M.), wo er zirka 2½ Monate verblieb und von wo er zahlreiche Exkursionen in die Höhe unternahm.

Darauf folgte eine interessante Sammelreise nach Ostjava, nach den Vulkanmassiven des Goenoeng Ardjoeno, des Djeng-Plateaus und der Gegenden von Malang und Djember.

Eine zweimonatige Exkursion nach dem Osten des Niederländisch-Indischen Archipels, insbesondere nach den Inseln Flores und Alor, waren von grossem Erfolge gekrönt. An interessanten Seen konnten hydrobiologische Untersuchungen vorgenommen werden, abgesehen von der ausserordentlich ausgiebigen Sammeltätigkeit in Gegenden, die noch nie von einem Botaniker besucht waren. Nach der Rückkehr aus dem Osten des Archipels blieb Dr. Jaag noch 3½ Monate in Buitenzorg.

Am 19. November 1938 kam Dr. Jaag in Genua an. Sein Schlussresultat lautet: „Rückwärtsschauend kann ich sagen, dass meinem Indienjahr in allen Teilen ein voller Erfolg beschieden war.“ Mit grossem Interesse sehen wir den aus dieser Studienreise erwachsenden Publikationen entgegen.

H. Bachmann †.

11. Bericht der Kommission für das Concilium Bibliographicum für das Jahr 1939

Der Bestand des Instituts ist im Berichtsjahre in maximaler Weise eingeschränkt worden, indem nur noch zwei Angestellte je einhalbtätig beschäftigt waren. Zu Beginn des Jahres wurden 671 Titel gedruckt und 3586 Zettel an Abonnenten und Einzelbesteller verschickt. Aus den eingelaufenen Zeitschriften konnten dann 800 Titel ausgezogen werden. Auf Ende des Jahres gelang es schliesslich, das Haus an der Hofstrasse zu verkaufen. Obwohl die Verkaufsbedingungen nicht ungünstig waren, ergab das Geschäft nur eine kleine Summe baren Geldes, weil das Haus mit Hypotheken stark belastet gewesen war. Das Concilium zog nach der Waldmannstrasse 12 um; dort konnten die noch vorhandenen Zettelbestände in einem trockenen Kellerraum untergebracht werden. Damit ist das Concilium gewissermassen auf das bescheidene Ausmass seines Anfangsstadiums zurückgekommen und sieht seiner endgültigen Liquidation entgegen.